

Kurzbeschreibung Pilot-Projekt: Freundschaften und Identität

Prof. Dr. Maarten van Zalk (Entwicklungspsychologie, Universität Osnabrück) und sein Forschungsteam leiten ein internationales Projekt in Zusammenarbeit mit der Universität Oxford und der Universität Utrecht. Wir suchen eine Schule mit Schülern unterschiedlicher ethnischer Herkunft (d.h. sowohl Deutsche als auch andere). Schüler aus drei Klassen innerhalb derselben Schule werden gebeten, teilzunehmen, eine mit Fünftklässlern, eine mit Sechstklässlern, eine mit Siebtklässlern. Dazu ein Gymnasium mit überwiegend gutbürgerlichem Einzugsgebiet in Hannover oder Göttingen.

Die beteiligte Schulleitung erhält von Prof. Van Zalk und seinem Team einen einzigartigen wissenschaftlichen Einblick in (a) die psychische Gesundheit ihrer Schüler, (b) wie wichtig Freundschaften für die Motivation und das Engagement in der Schule sind und wie diese positiven Effekte stimuliert werden können, (c) wie man Gruppenkonflikte und Aggression in Schulen besser verstehen kann.

Hintergrund der Studie:

Die Schule ist einer der wichtigsten alltäglichen Sozialisationskontexte für Jugendliche. Jugendliche entwickeln ihre persönliche und soziale Identität durch die Sozialisierung durch Schulfreunde und Gruppen in der Schule. Wissenschaftliche Studien haben gezeigt, dass sich Freunde und Gruppen positiv und negativ auf die Entwicklung von Jugendlichen auswirken. Freunde haben einen starken Einfluss darauf, wie Teenager sich in der Schule fühlen und funktionieren, wie sie sich im Unterricht verhalten, aber auch darauf, wer wen schikaniert, oder wer aggressiv gegenüber anderen handelt.

Es gibt jedoch fast keine wissenschaftlichen Erkenntnisse dazu, wie es Freunden gelingt, sich gegenseitig so stark zu beeinflussen, also welche Prozesse dabei stattfinden. Wir wissen daher erstaunlich wenig darüber, was konkret zwischen Freunden passiert, was etwa positives, prosoziales Verhalten fördert, oder aber auch was das Risiko für Gruppenkonflikte und Aggression erhöht. Ziel des hier beschriebenen Projekts ist es daher herauszufinden, auf welche Weise Freunde positive und negative Einflüsse auf andere Jugendliche haben können. Zu diesem Zweck füllen Teenager drei Wochen lang jedes Mal, wenn sie mit ihren Freunden in der Schule interagierten, einige kurze Fragen aus. Weil es die teilnehmenden Jugendlichen insgesamt viel Zeit kostet, erhalten sie eine Aufwandsentschädigung (ca. 40 EUR) und, wenn sie es explizit wünschen, ein persönliches Feedback zu ihren täglichen Gefühlen. Die Erkenntnisse der Studie sollen dazu genutzt werden, ein Präventionskonzept zu entwickeln, welches eine positive soziale Entwicklung in Freundschaftsgruppen fördert und Gruppenkonflikten entgegenwirkt.